



23/SVV/0853

Antrag
öffentlich

Geschichte im Straßenland erlebbar machen – Herero und Nama Allee

<i>Einreicher:</i> Fraktion Freie Fraktion	<i>Datum</i> 22.08.2023
---	----------------------------

<i>geplante Sitzungstermine</i>	<i>Gremium</i>	<i>Zuständigkeit</i>
06.09.2023	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung
21.09.2023	Ausschuss für Kultur	Vorberatung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Breite Straße, als zentrale Verbindung und wichtigste Straße in Potsdam wird umbenannt und erhält als neue Bezeichnung:

- a) Für die bisher ungeraden Hausnummern und auf der Nordseite, allerdings nur bis zur Kreuzung Schopenhauerstraße bzw. bis zum ehemaligen Neustädter Tor, den Namen „Herero Allee“.
- b) Für die bisher geraden Hausnummern und auf der Südseite, allerdings nur ab der Kreuzung Schopenhauerstraße bzw. ab dem ehemaligen Neustädter Tor, den Namen „Nama Allee“.

Begründung:

Die Breite Straße führt seit Jahrzehnten einen unwürdigen und geschichtsverzerrenden Namen, der ihrer Bedeutung in keinsten Weise Rechnung trägt.

Die Breite Straße, die im historischen zutreffend dem Namen Churfürstliche Freyheit trug, steht für den Gestaltungswillen und die Kreativität der preußischen Herrscher, die Potsdam schon weit vor der Errichtung von Disneyland in eine Kulisse der Träume und Gaukeleien verwandelte.

Als defacto militärisch-religiöser Komplex nahm Potsdam eine bedeutende Rolle in der Darstellung und Definition des preußischen Staates wahr, der sich selbstredend auch in der Garnisonkirche, die an der Seite der Breite Straße steht, widerspiegelte und -spiegelt.

Als Machtort der preußischen Könige und Ablageort der Banner besiegter Feinde, steht die Garnisonkirche für Krieg, Eroberung und Unterwerfung. Dies führte mit der

Staffelstabübergabe von einem Militaristen an den Nächsten am Tag von Potsdam zu einem würdigen Finale, in dessen Folge die Garnisonkirche erst zerbombt und verbrannt und danach folgerichtig gesprengt wurde.

Allerding sickerte dieses menschenfeindliche und verachtende Erbe dieser Kirche über die lange Zeit ihres Bestehens derart hartnäckig in den preußischen Boden, dass Versuche der Wiederbelebung einer romantischen Geschichtserinnerung, einen verachtenden und menschenfeindlichen Charakter bekommen.

Nicht allein die finale Benutzung dieses preußischen Erbes durch den deutschen Faschismus ist problematisch, sondern die Wurzel, aus der diese konzertierte Art der Vernichtung von Schöpfung geboren wurde.

Nicht zuletzt wirkt dieses Erbe in der Maske der Versöhnung bis zum heutigen Tage ungehindert weiter und muss mit dem Namen angesprochen werden, den es eigentlich trägt!

Die Umbenennung der einstigen Churfürstliche Freyheit, später Breite Straße, in Herero Allee und Nama Allee bringt die Aufmerksamkeit auf das Spannungsverhältnis zurück, in dem sich die Landesüberhauptstadt Potsdam, durch dieses Erbe befindet. Menschenrechtsverbrechen und Völkermord ist fester Teil der preußischen Geschichte, zumal es der erste Völkermord des zwanzigsten Jahrhunderts war und eben nicht durch die bösen Nazi-Faschisten, sondern durch die preußische Elite und damit den Markenkern der Potsdamer Identität und Selbstbild geschah.

Potsdam ist auf Blut gebaut!

Anlagen:

1 Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am: 06.09.2023

Titel des Antrages:

Geschichte im Straßenland erlebbar machen — Herero und Nama Allee

Drucksache Nr.: 23/SVV/0853

TOP: 7.61

Stellungnahme der Verwaltung

1. Rechtliche Einschätzung

2. Berücksichtigung im Haushaltsplan

Die Kosten für eine durchzuführende Bürgerbeteiligung sind nicht unmittelbar zu beziffern.

Im Haushaltsplan 2023/24 sind jedoch keinerlei Mittel eingestellt.

3. Zeitliche Umsetzbarkeit

4. Inhaltliche Einordnung

Straßenumbenennungen und die damit verbundenen Adressänderungen haben weitreichende Auswirkungen für die ansässigen Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für die ansässigen Gewerbetreibenden und Institutionen (Änderungen von Briefköpfen, Anpassungen von Webseiten etc.)

Im Falle der Breiten Straße wäre eine Straßenumbenennung aufgrund der zahlreichen Adressen nur mit einer Bürgerbeteiligung durchführbar. Diese Beteiligung müsste zudem im Rahmen einer allgemeinen Bürgerbefragung durchgeführt werden, da der Straßename Breite Straße eine sehr hohe gesamtstädtische Identifikation aufweist. Ein solches Verfahren wäre sehr kosten- und ressourcenintensiv.